
Editorial

Seit der Wiedervereinigung hat sich die Situation in Berlin radikal geändert. Die von vielen als idyllisch gepriesene Insellage des Westteils der Stadt gibt es nicht mehr, und auch im Osten macht sich „der Westen“ breit. Berlin muß sich rasch auf die Zeit als Bundeshauptstadt vorbereiten, Ost- und Westteil sollen zusammenwachsen, die Stadt muß architektonisch modernisiert, Baulücken müssen geschlossen werden. In der Diskussion um diese Entwicklungsaufgaben taucht immer wieder der Begriff der „Metropole Berlin“ auf.

Das vorliegende Heft bietet einen Einblick in die gegenwärtige Situation Berlins und versucht eine Einordnung der Stadt in den internationalen Kontext. Denn neben den Fragen, was eine Metropole eigentlich ist und ob man im Falle Berlins (schon) von einer Metropole sprechen kann, legt die Rede von der Metropole Berlin den Vergleich mit anderen Großstädten der Welt nahe. Wie ist die Situation in New York? Welche Schlüsse lassen sich aus dem jüngsten Wechsel im Bürgermeisteramt ziehen? Wie entwickelt sich London? Was passierte in der Hauptstadt Großbritanniens nach der Abschaffung der zentralen Stadtverwaltung? Werden diese Metropolen noch regiert? Sind sie überhaupt regierbar? Mit der Bearbeitung dieser Fragen versuchen die Autoren einen Bogen zu spannen: von der Gegenwart Berlins zu seiner Zukunft, die möglicherweise in London und New York heute schon beobachtet werden kann.

Sylke Nissen